Ausgabe 4
April 2020

CHRISTIAN HOCHGREBE

Newsletter Ihres Abgeordneten
Wir im Charlottenburger Norden

Was Sie in dieser Ausgabe erwartet

CORONAVIRUS

Alles, was Sie jetzt zur aktuellen Lage wissen müssen

STADTUMBAU

Neues zum Stadtumbau Charlottenburg-Nord und der Grünverbindung Popitzweg-Halemweg

RUDOLF-WISSELL-BRÜCKE

Was die Brückensanierung für Charlottenburg-Nord bedeutet

SCHLIESSUNG DES KIEZBÜROS

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Die Gesundheit muss in Zeiten des Corona-Virus oberste Priorität haben. Um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, ist mein Kiezbüro daher vorübergehend geschlossen.

Wir bleiben natürlich für Sie und unseren Charlottenburger Norden im Einsatz und sind weiterhin erreichbar.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:
E-Mail: christian.hochgrebe@spd.parlament-berlin.de
Telefon (dienstags und donnerstags 10.00 bis 12.00 Uhr): (030) 27 69 71 77

ZUSAMMENHALT IN ZEITEN DES CORONAVIRUS

Es sind keine einfachen Zeiten – das Corona-Virus hat uns und unseren Alltag fest im Griff. Der Frühling kommt, und der Lagerkoller klopft auch schon an der Tür. Dennoch bleiben wir, soweit es geht, zuhause. Auch finanzielle Sorgen durch Jobverlust, Kurzarbeit und die ungewisse Lage auf den Arbeits- und Finanzmärkten machen uns zu schaffen.

Doch wie so oft in Krisenzeiten zeigt sich hier das eigentliche Potenzial unserer Gesellschaft. Überall entstehen Solidaritätsnetzwerke. Die Jungen helfen den Alten, die Gesunden den Kranken und allerorts setzen Menschen in Krankenhäusern, Supermärkten, der Polizei und der Feuerwehr und in anderen Versorgungsbetrieben ihre letzten Kräfte ein, um uns durch diese schwere Zeit zu bringen.

Es ist schön zu sehen, wie wir als Bewohner dieser Stadt in diesen Zeiten zusammenstehen. Lasst uns weiter für einander da sein!

Auch ich und mein Team haben ein offenes Ohr für Ihre Sorgen. Sollten Sie Fragen zur finanziellen Unterstützung haben oder Hilfe beim Einkaufen, Apothekengängen oder beim Gassi gehen benötigen – zögern Sie nicht, uns dienstags oder donnerstags zwischen 10 und 12 Uhr anzurufen. Wir werden uns bemühen, Ihnen die nötige Hilfestellung zu organisieren! Und vor allem: Bleiben Sie gesund und optimistisch!

Ihr Chrisitan Hochgrebe

WICHTIGE HILFEN

Bei Verdacht auf Corona
Berliner Corona-Hotline:
(030) 90 28 28 28
Gesundheitsamt CW:
(030) 90 29 16 66 2
Kassenärztlicher Notdienst:
116 117

Psychosoziale Nothilfe
Telefonseelsorge Berlin:
(0800) 111 0 111
Telefonseelsorge (russisch):
Телефонная консультация (по русски)
(030) 443 084 68
Telefonseelsorge (muslimisch):
(030) 443 509 821
Häusliche Gewalt
(Hotline für Frauen und Kinder):
(030) 611 03 00
Kinder- und Jugendtelefon
(Kummernummer): 116 111

Corona-Zuschüsse und Rettungsbeihilfen

Kindernotbetreuung

Mietzahlungen und Kündigungsschutz

Corona-Telegram-Gruppen zum Austauschen:
Charlottenburg-Gruppe:
https://t.me/joinchat/Nslp-xzTmBDuGbLtVRzDDA
Wilmersdorf-Gruppe:
https://t.me/joinchat/DN2sTBg7pC8smYc1VOQz4w
Info-Kanal:
https://t.me/joinchat/Kqtla1CfK_OBlAGeFysrzQ

FINANZIELLE HILFEN IN ZEITEN DES CORONAVIRUS

Insbesondere in Zeiten der Ausbreitung des Coronavirus und den damit verbundenen Einschränkungen ist die Politik mehr denn je gefordert. Wir haben diverse Maßnahmen beschlossen, damit die Existenz der Berlinerinnen und Berliner, inbesondere der Selbständigen und kleinen und mittleren Unternehmen nicht durch die aktuelle Situation gefährdet wird. Demnächst werden wir auch über einen Nachtragshaushalt beraten, damit unsere Infrastruktur in diesen Zeiten auch finanziell gut ausgestattet ist.

Die Investitionsbank Berlin hat ca. 1,3 Milliarden Euro Zuschüsse für Kleinst- und Solo-Unternehmende ausgezahlt. Die Mittel dafür kommen vom Land und vom Bund. Im Unterschied zu vielen anderen Bundesländern unterstützt das Land Berlin mit eigenen Mitteln. Dadurch war ein früherer und breiterer Antritt der Förderprogramme möglich. Damit soll das Überleben von Selbständigen und Unternehmen trotz Umsatzrückgängen gesichert werden.

Solo-Selbständige und Kleinstunternehmen – das schließt auch Angehörige der Freien Berufe, oder Künstlerinnen und Künstler, ein – erhalten Zuschüsse durch Land und Bund, die zunächst für einen Drei-Monats-Zeitraum bemessen sind. Mit diesem Beitrag soll geholfen werden, dass Selbständige dauerhafte Kosten weiterhin tragen können. Ergänzend hilft die Grundsicherung für Selbständige finanziert vom Bund und den Kommunen) für den Ausfall des Lohns der Unternehmenden.

Für Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten greifen Kreditprogramme des Landes und des Bundes zur Aufrechterhaltung der Liquidität. Das Landesprogramm richtet sich an Unternehmen bis 250 Beschäftigte und wird über die IBB ausgezahlt.

Für größere Unternehmen sieht der Wirtschaftsstabilisierungsfonds des Bundes direkte Kapitalbeteiligungen in verschiedenen Formen vor.

Die IBB hat einen umfassenden Fragenkatalog zu förderspezifischen Fragen erarbeitet (FAQ). Dieser steht unter folgendem Link auf der Seite der IBB zur Verfügung. Über die IBB werden auch Nachfragen beantwortet.

Das Land Berlin ist sich seiner besonderen Verantwortung für die Honorarkräfte in den Musik- und Volkshochschulen bewusst und wird vertraglich vereinbarte Honorare ebenfalls bis 19.04. weiterhin bezahlen, auch wenn die vereinbarten Dienstleistungen nicht in gewohnter Weise erbracht werden können. Ziel ist es jedoch, den Unterricht mit Hilfe von digitalen Lösungen stattfinden zu lassen. Auch, wenn die Leistungen der Honorarkräfte infolge dessen anders und ggf. im verringerten Umfang erbracht werden, kann das ursprünglich vereinbarte Honorar weitergezahlt werden.

NEUGESTALTUNG DER GRÜNVERBINDUNG HALEMWEG-POPITZWEG

Bereits in der September-Ausgabe des vergangenen Jahres habe ich über die Sanierung der Grünverbindung am Halemweg berichtet. Damals war ich im Rahmen meines Stadtteiltags vor Ort. Dabei habe ich mit Vertreter*innen des zuständigen Planungsbüros und der Deutschen Wohnen, die Eigentümerin der angrenzenden Wohnkomplexe ist, über den Planungsstand gesprochen. Mittlerweile ist die Planungsphase abgeschlossen, und die Bauarbeiten werden in den nächsten Wochen beginnen.

Bisher war die 450-Meter lange Grünfläche eher trostlos, die Spielplätze teils verwahrlost und viele Wege nicht barrierefrei. Ziel des Umbaus ist es, die Flächen attraktiv für alle Anwohner*innen zu gestalten. Im Rahmen eines intensiven Bürgerbeteiligungsprozesses wurden Wünsche und Anregungen der verschiedenen Zielgruppen gesammelt. Entstanden ist ein Konzept, das vor allem den verschiedenen Generationen im Kiez gerecht werden soll. So wird beispielsweise der Spielplatz am Halemweg erweitert und an die Bedürfnisse der Kleinkinder und Kinder bis 12 Jahren angepasst. In Form einer großen Blumenwiese und eines Bürgergartens wird auch den älteren Anwohner*innen ein Platz zum Verweilen geschaffen. Darüber hinaus sollen die privaten Flächen rund um die Wohngebäude besser in den Grünzug integriert und die Fusswege barrierefrei gestaltet werden.

Anschließend wird auch der Spielplatz am Schneppenhorstweg erneuert. Der Bolzplatz, der dem Bau eines neuen U-Bahneinganges weichen musste, wird künftig am Halemweg seinen Platz finden und an den geplanten Stadtplatz angrenzen.

Nicht nur der Grünzug wird eine Sanierung erfahren. Er ist eingebettet in den Stadtumbau Charlottenburg Nord, der auch im direkten Umfeld des Halemwegs weitreichende Umbaumaßnahmen mit sich bringen wird. Auch hier wurde mithilfe eines langfristigen Beteiligungsverfahrens geplant. Es konnte im letzten Schritt jedoch keine zufriedenstellende Einigung erzielt werden. Insbesondere der Flächenbedarf für die zusätzlichen Wohnungen und die geplante Bibliothek müssen erneut abgewogen werden. Die Entscheidung soll in den nächsten Wochen getroffen werden. Ich werde Sie auf dem Laufenden halten!

SANIERUNG DER RUDOLF-WISSELL-BRÜCKE

Die anstehende Sanierung der Rudolf-Wissell-Brücke und des Autobahndreiecks Funkturm bereiten vielen Anwohner*innen Sorge. Befürchtet wird ein Verkehrschaos auf der Mierendorff-Insel durch eine Umleitung oder Umfahrung der sich stauenden Autobahn. Wie wird die Sanierung der A100 den Verkehr in unserem Kiez beeinflussen? Um Klarheit über den aktuellen Planungsstand und potenzielle verkehrspolitische Maßnahmen zu bekommen, habe ich im Abgeordnetenhaus eine schriftliche Anfrage an den Senat gestellt. Folgendes habe ich dabei erfahren:

Die Bundesautobahn A100 gehört, insbesondere auf dem nördlichen Charlottenburger Abschnitt, zu den meistbefahrenen Straßen in ganz Deutschland. An einem durchschnittlichen Werktag wird die Strecke von rund 180.000 Fahrzeugen genutzt. Der Siegerentwurf der Ausschreibung für das Sanierungskonzept wurde im Mai 2018 veröffentlicht, das Planfeststellungsverfahren und das Baugutachten werden jedoch erst voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen sein. Da Betroffene im Anschluss ihre Einwände vor dem Verwaltungsgericht geltend machen dürfen, ist nicht klar, wann mit dem eigentlichen Bau begonnen werden kann.

Nach derzeitigem Stand ist für die Sanierung der Rudolf-Wissell-Brücke keine Behelfsbrücke geplant. Laut Aussage der Senatsverwaltung bleibt die verkehrliche Leistungsfähigkeit jedoch erhalten. Auch die Verdrängung des Verkehrs in das umliegende Straßennetz soll vermieden werden. Im Bereich des Autobahndreiecks Funkturm wird mindestens eine Behelfsbrücke zum Einsatz kommen. Eine andere schriftliche Anfrage ergab, dass auch hier nicht mit einer Verlagerung des Verkehrs in die angrenzenden Straßen zu rechnen ist. Auch bei der Anbindung der angrenzenden Betriebe soll es keine Einschränkungen geben. Des Weiteren werden Lärmschutzmaßnahmen vorgenommen, die die Lärmbelastung der Anlieger auch nach Abschluss der Bauarbeiten verringern sollen. Es gibt also eine vorläufige Entwarnung in Bezug auf das drohende Verkehrschaos und die Lärmbelastung. Als negativen Aspekt gilt, es den temporären und teils auch dauerhaften Wegfall der Kleingartenanlagen im direkten Umfeld der Sanierungsmaßnahmen zu nennen. Die Kosten für das Bauvorhaben belaufen sich voraussichtlich auf etwa 240 Millionen Euro. Diese werden in kompletter Höhe vom Bund getragen. Das Land Berlin trägt lediglich die Verwaltungskosten. Sobald der Beginn der Bauarbeiten terminiert ist, werde ich Sie über alles Weitere informieren. Bis dahin setze ich mich selbstverständlich weiter dafür ein, dass die künftige Belastung für die Anwohner*innen so gering wie möglich ausfällt.

Jakob-Kaiser-Platz mit Rudolf-Wissell-Brücke im Hintergrund

ZUM VERKEHR AUF DER MIERENDORFF-INSEL

Die Verkehrssituation auf der Mierendorff-Insel bietet den Anwohner*innen viel Diskussionsstoff. Während es Einigen so vorkommt, als sei unser Kiez ein Experimentierfeld für neue verkehrspolitische Maßnahmen, klagen Andere über zu wenig Initiative bei der Umsetzung einer verbesserten Verkehrssicherheit. Auch ich habe mich wie immer im Kiez umgeschaut und einige Anregungen an die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) weitergegeben.

Aufgefallen ist mir insbesondere die mangelnde Einhaltung der 30er-Zonen. Durch einfache bauliche und ordnungspolitische Maßnahmen ließe sich hier Abhilfe schaffen. Des Weiteren habe ich beobachtet, dass die Kreuzung Mierendorffstraße / Osnabrücker Straße in Ost-West-Richtung erhebliches Gefahrenpotenzial aufweist. Die Straßen sind durch parkende Autos nur schwer einsehbar, und das Überqueren ist daher höchst gefährlich. Dieser Umstand sollte vor allem in Anbetracht der angrenzenden Grundschule schnellstmöglich behoben werden. Sobald das Bezirksamt hierzu eine Stellungnahme veröffentlicht, werde ich Sie an gleicher Stelle darüber informieren.

TERMINE & INFOS

Kontakt

E-Mail:
christian.hochgrebe@
spd.parlament-berlin.de

Telefon:
(dienstags und donnerstags
10.00 bis 12.00 Uhr):
(030) 27 69 71 77

Termine

28. April 2020/
17 - 18 Uhr
Online-Bürgersprechstunde

7. Mai 2020/
17 - 18 Uhr
Telefonische-Rechtsberatung

Impressum

Herausgeber und Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes:

Christian Hochgrebe, MdA
Niederkirchnerstraße 5
10117 Berlin
Telefon: (030) 2325 – 22 70
Email:christian.hochgrebe@
spd.parlament-berlin.de

Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: Christian Hochgrebe